

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Nach dem IX. und X. Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

124 Gebeth zum ersten Hauptstück

Erfülle auch meine Zunge mit dem himmlischen Feuer der Weißheit / daß ich dieselbe nicht mißbrauche zu unnützen Reden / sondern nach der Vermahnung / welche du mir durch dein theures Werckzeug / den Apostel Paulum / gegeben / allein dasjenige rede und fürbringe / was nützlich zur Besserung ist / da es Noth thut. Thue meine Lippen auf / daß ich Gottes Ruhm verkündige / und des Nächsten zeitliches und ewiges Hehl treulich befördere ; Das wollest du / O getreuer Gott ! mir aus Gnaden / um Christi willen / geben und verleihen / Amen.

Nach dem IX. und X. Gebot.

Gebeth wider die bösen Lüste und Begierden.

O Allerheiligster Gott ! ich klage und bekenne dir / daß mir eine solche sündliche Unart von meinen Eltern angebohren und aufgeerbet ist / daß ich zu dem Bösen heftig geneiget / und darnach begierig / und daher voll sündlicher unordentlicher böser Lüste und Begierden bin / dadurch mein Herz und Gewissen für deinen reinen Augen sehr ver-
unrein

unreiniget ist. Ach wie oft habe ich ein
sündliches Verlangen nach dem / was mei-
nes Nächsten ist / bey mir empfunden / und
gesuchet / dasselbe an mich zu bringen! Wie
oft habe ich meines Nächsten Weib / Knecht
und Magd / mit meinen unverantwortlichen
Reden und Bezeigen / mehr zum Ungehör-
sam und übelem Verhalten / als zu ihrer
Schuldigkeit angereizet und bewogen! Und
weil ich durch deine Gnaden-Krafft mei-
nen bösen Lüsten und Begierden nicht also
widerstrebet / wie es meine Christen-Pflicht
erfordert / so überzeuge mich mein Gewis-
sen / daß du mich von Rechtswegen nicht
unter die Seeligen zu rechnen hast / die
reines Herzens sind / und dich in deinem
Reich schauen werden / sondern mich viel-
mehr unter die Unreinen zehlen soltest / die
ausserdem himmlischen Jerusalem und dei-
ner ewigen Herrlichkeit seyn werden. Sie-
he/ mein Gott/ wenn ich an meine böse sünd-
liche Lüste und Begierden gedencke / die mir
oft wider meinen Willen aufsteigen / und
an so vielen Guten mich verhindern / und
hin

126 Gebeth zum ersten Hauptstück

hingegen zu vielem Bösen verleiten / so muß ich vor dir / allwissenden GOTT / mich herzlich schämen / und entfesse mich für deinem zukünftigen Gerichte / weil daran alle Gedanken / und also auch alle böse Begierden und Lüste / offenbar werden.

Nich allergütigster HErr Iesu Christe! vergieb mir doch aus Gnaden solch sündliches Wesen / und angebohrne Unreinigkeit / um deiner vollkommenen Unschuld und Heiligkeit willen. Begabe mich mit deinem Heiligen Geist / damit ich durch dessen Regierung und Beystand allen bösen Lüsten und Begierden nach dem / was meines Nächsten ist / kräftiglich widerstehe / dieselbe creuzige und tödte / und mit nichten vollbringe. Denn wo dergleichen vor mir nicht geschehen würde / so gehörete ich dir nicht an / und hätte kein Theil an dir und deinen Wohlthaten. Dafür du in allen Gnaden seyn wollest / Amen.

Woboch um ein gut Gewissen.

Wie weißlich und sorgfältig hast du dich / O allergütigster GOTT und HERR! in
deine

deme erwiesen / daß du mir das Gewissen
gegeben / und also einen gerechten Richter
und unparthenischen Zeugen in mein eigen
Herz gesetzt und verordnet hast / der nach
der gewissen Regul deines Worts richtet
und anzeiget / was gut / und daher zu thun:
was im Gegentheil böse / und deswegen zu
meiden sey. Hieraus erkenne ich klärlich/
wie herzlich wohl du es mit mir meynest / daß
du mich durch mein eigen Gewissen für dem
Unrecht so treulich warnest / und zu deme/
was Christlich und wohlgethan ist / so eys-
rig annahmest.

Ach stärke mich / daß ich mich beflleißige
gegen dir / meinem GOTT / und den Men-
schen / allenthalben ein unverlegtes Gewissen
zu haben / damit ich mit dem Heil. Apostel
Paulo frölich sagen könne: Mein Trost ist
der / daß ich ein gut Gewissen habe / und fleis-
sige mich / guten Wandel zu führen bey allen.

Ach wohl und aber wohl mir / wenn ich kein
böses Gewissen habe / und mir meine Zuver-
sicht auf GOTT nicht entfallen ist / denn ich be-
finde mich so dann bey einem steten Wohl-

128 Gebeth zum ersten Hauptstück

leben / ja ich vermag durch deine göttliche Gnade muthig und getrost zu seyn / mitten im Creuz und Elend / sonderlich / wenn ich dieses oder jenes unrechtmäßiger Weise beschuldiget werde / weil mir mein Gewissen Zeugnis giebt / daß ich mit dir / dem Allmächtigen wohl dran bin / und meine Widerwärtige mit Grunde nichts auf mich bringen werden. So habe ich mich auch weder für dem Tode / noch deinem strengen Gerichte zu fürchten / denn ich weiß / daß ich auch im Tode werde können getrost seyn / und für deinem Richter-Stul mit Freudigkeit bestehen.

Liebster GOTT / ach bewahre mir den theuren Schatz eines frölichen Gewissens / und wofern durch des Teufels Bosheit / der argen Welt Verführung / und meines sündlichen Fleisches Unart / ich durch Vollbringung wissentlicher Sünde / wider mein Gewissen gehandelt habe / und du mich durch dasselbe deswegen anklagest und beschuldigst / so wende so dann deine Barmherzigkeit / um Christi meines Heylandes willen / Ja nicht gänglich von mir abe / sondern laß mich

nich desselben theuer=vergossenen Blutes durch den Glauben von Herzen trösten / damit mein versehrtes und verletztes Gewissen von solchen und allen andern meinen Sünden gereiniget / und desselben Wunden wieder geheilet werden. O welch ein unruhig Ubel / ja warlich gleichsam eine Hölle / ist ein verwundertes Gewissen! Denn ehe sichs der Mensch versiehet / kan was vorsehen / dadurch sein Gewissen rege und unruhig / und er zum höchsten so bestürzet / furchtsam und blöde wird / daß er für Angst nicht weiß / wo aus oder ein. Darum behüte mich für einem bösen Gewissen.

Laß mich nimmermehr auf die ruchlosen Gedanken gerathen / daß ich wolte wider bessers Wissen und Gewissen ungescheuet handeln / weil ich sonst in der Welt nicht wohl würde fortkommen können / so ich mir leichtlich über etwas ein Gewissen machen wolte. Und wenn mich hier mein Gewissen verzagt und furchtsam machet / wegen einer oder der andern begangenen Sünde / so laß mich daher schliessen / wie verzagt und erschrocken ich